

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3479.

Ahrensburg, Dienstag, den 3. Dezember 1901.

24. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Wie die „Times“ aus Pretoria meldet, befinden sich noch im Felde 70 Kommandos und Trupps der Buren von 50 bis 400 Mann, von denen 26 in der Südafrikanischen Republik, 31 im Orange-Freistaat und 13 in der Kapkolonie stehen. In der Südafrikanischen Republik, im Norden der Delagoabai, befinden sich sieben Kommandos mit ungefähr 1100 Mann, im Süden dieser Linie 11 Kommandos mit 1600 Mann; acht andere Kommandos der Südafrikanischen Republik sind im Süden verstreut. In der Kapkolonie sind zehn Kommandos im Westen der Hauptbahnlinie, und drei im Nordostbezirk. — Ritcheur hat nur 45,000 Mann zu seiner Verfügung.

Ueber das Gefecht bei Heilbronn, in dem Prinz Radziwill fiel, werden ausführlichere Einzelheiten berichtet: Darnach ist das zweite Bataillon von Ritcheurs Scharfschützen nur mit knapper Noth der Gefangennahme durch eine Burenabtheilung entgangen. Oberst Wilson hatte zwei Schwadronen entsandt. Die Buren ergriffen scheinbar die Flucht, und die englischen Schwadronen nahmen die Verfolgung sofort auf, als sie plötzlich von den Buren von drei Seiten angegriffen wurden und sich nach kurzem heftigem Kampfe zurückziehen mußten. Auf Seiten der Engländer fiel der kommandierende Offizier, zwei weitere Offiziere wurden schwer verwundet und sechs Mann getödtet. Einer der verwundeten Offiziere war Prinz Radziwill, der einen Schuß in den Magen und in die Hand erhalten hatte.

Deutsches Reich.

Wie das „Chemnitzer Tageblatt“ meldet, richtete der Kaiser als Antwort auf das anlässlich des Stapellaufs des Lloyd-Dampfers „Chemnitz“ an ihn gerichtete Huldigungs-Telegramm folgende Depesche an den Oberbürgermeister von Chemnitz:

Kiel, den 27. November.

Ihnen und den Vertretern von Chemnitz, sowie dem Aufsichtsrath und der Direktion des Norddeutschen Lloyd und der Westf. von Tecklenborg spreche ich Meinen Dank

für den Huldigungsgruß anlässlich des glücklichen Stapellaufs des Lloyd-Dampfers „Chemnitz“ aus. Ich inspierte heute Meinen Kreuzer „Ibels“, der die Reise nach Ostasien zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders alsbald antritt. Vor Mir liegt Meines ersten Geschwaders als ein schon stattlicher Repräsentant der werdenden Flotte. Es freut Mich, den so notwendigen Schutz immer mehr verstärken und ein neues Schiff als Förderer des deutschen Handels und der deutschen Industrie eintreten zu sehen. Mögen beide immer sichere Schritte vorwärts machen und die deutsche Tüchtigkeit über den Erdball tragen.

Die Theilnahme des Kaisers an kirchlichen Einweihungsfeiern soll künftig, wie schon erwähnt, eingeschränkt werden. Nach einem den Oberpräsidenten seitens des Ministers des Innern und des Kultusministers zugegangenen Runderlaß will der Kaiser, da es ihm an Zeit mangelt, so vielen Einweihungsfeiern wie bisher beizuwohnen, der Vorlegung derartiger Gesuche künftig nur in solchen Fällen entgegenzusehen, in denen es geboten erscheint, daß der Kaiser sich im Falle persönlicher Behinderung durch einen der königlichen Prinzen vertreten läßt. In den übrigen Fällen sind die Minister zur ablehnenden Bescheidung der Gesuche ermächtigt.

Zu der Meldung, daß der kommandierende General des 1. Armeekorps Graf Find von Findenstein seinen Abschied zu nehmen beabsichtigt, wird der „Voss. Ztg.“ aus Königsberg, 27. November, geschrieben: Wie vorauszu sehen war, wird der Entschluß des Grafen Find v. Findenstein, Mitte Januar sein Abschiedsgesuch einzureichen, mit dem Insterburger Duell in Zusammenhang gebracht. Es ist gewiß nicht ausgeschlossen, daß das Insterburger Duell an hoher Stelle dem kommandierenden General als ein wenig günstiges Zeichen für den in seinem Korps herrschenden Geist der Manneszucht und der Kameradschaft ausgelegt worden ist, die unmittelbare Ursache für seinen Rücktritt ist es ebenso wenig gewesen wie seine Haltung im Krosigk-Prozesse. Es steht fest, daß der kommandierende General im Gegensatz zu anderen verantwortlich zu

machen den höheren militärischen Stellen von dem Duell erst Kenntniß erhielt gleichzeitig mit der Meldung des Todes des Leutnants Blasowitz, daß er also gar nicht in der Lage war, etwas zu verhindern, wenn man auch wohl annehmen darf, daß dies von seiner Seite ebenso wenig geschehen wäre, wie es von Seiten des Divisionskommandeurs geschehen ist. Daß der kommandierende General zur „Einreichung des Abschiedsgesuches“ reif sei, wußte man in Ostpreußen schon seit den verhängnißvollen letzten Tagen der Kaisermandöver, wo das erste Armeekorps in eine Lage gerieth, die im Ernstfall zur völligen Vernichtung des Korps hätte führen müssen. Damals hörten wir von einem militärischen Kritiker das Schlussurtheil: „Ein großes Leichenfeld mit einem großen Kreuz darauf!“ In der Verleibung des Schwarzen Adlerordens an den General erblickte man damals schon die huldvolle Einleitung des unvermeidlich scheinenden Schrittes, an dem auch der Gumbinner Vorfall seinen wohl gemessenen Antheil haben wird.

Zum Ehezwist im großherzoglichen Hause Hessen wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Es steht die Veröffentlichung eines Dekrets bevor, das die Ehe des Großherzogs ohne Angabe des Grundes trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter, sie hat von dieser eine Jahresrente von 40,000 M.; ob etwas von Hessen hinzukommt, ist zweifelhaft. Das Töchterchen geht vorläufig mit ihr, später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Daß die Großherzogin den Titel „Großherzogin“ ablegt, ist unwahrscheinlich.

Die Fesselung des sozialdemokratischen Redakteurs Bredendick in Dortmund stand in der ordentlichen Versammlung des Vereins Berliner Presse auf der Tagesordnung. Nach eingehender Erörterung, in der sämtliche Redner das bekannte Vorgehen der Polizei in schärfsten Ausdrücken verurtheilt hatten, nahm die Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Kammergerichtsraths Wichert folgende Resolution an: „Der Verein „Berliner Presse“, dem Schriftsteller aller Parteischattirungen angehört, legt entschiedensten Protest gegen die inhumane schimpfliche Behandlung

ein, die dem Redakteur der „Rhein-Weiß Arbeiter-Zeitung“ durch die Polizeibehörde widerfahren ist. Der Verein „Berliner Presse“ sieht in diesem Vorfall eine Herabwürdigung des gesammten Schriftstellerstandes und verlangt von den deutschen Behörden, daß sie, wie in anderen Kulturstaaten üblich ist, einen Unterschied in der Behandlung machen zwischen Journalisten, die wegen Berufsvergehen in Anlagelast verurtheilt sind und gemeinen Verbrechern.“ Ferner wurde beschlossen, diese Resolution an das Abgeordnetenhaus, das Herrenhaus, den Reichstag und das preussische Staatsministerium abzugeben, desgleichen soll sie sämmtlichen Pressevereinen zur Annahme empfohlen werden, auch richtet der Verein an die deutsche Zeitungswelt das Ersuchen, sich der Resolution anzuschließen.

Der im Sternbergprozeß vielfach genannte Kapitän Wilson, rechte Reisender Adolf Kühne wurde heute von der dritten Strafkammer des Landgerichts I wegen Verleitung zum Meineide, begangen an den Zeuginnen Hausmann und Callies im Sternbergprozeß zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wie aus Graz gemeldet wird, ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Major von Wismann auf Schloß Weissenbach nicht unbedenklich erkrankt.

Die Nationalzeitung bringt folgende interessante Mittheilung: Ob der Rücktritt des Generals Graf Find von Findenstein mit dem Gumbinner Mord-Prozeß zusammenhängt? Vorläufig wollen wir nur bemerken, daß dieser Prozeß in der jüngsten Zeit, sowohl in Insterburg als in Berlin eigenthümliche Vorgänge gezeitigt hat. Unter anderem ist der allerdings mißglückte Versuch gemacht worden, durch in den Redaktionsräumen der Nationalzeitung und in der Wohnung des Chefredakteurs angeordnete Durchsuchungen Schriftstücke zu erlangen, die, so hofft man, sich auf unsere Veröffentlichungen über die im Gumbinner Prozeß begangenen Geheuwidrigkeiten bezögen: Wir haben gegen den, von einer Abtheilung des hiesigen Amtsgerichts erlassenen, nach unserer Meinung geheuwidrigen Durchsuchungs-Beschluß uns beschwert.

Der Künigenbrunnen.

Ein Roman aus dem Hochspezzart.

von

27) F. Eduard Pflüger.

„Es ist alles in der Welt so geheimnig und so gut eingerichtet, alles weiß auf einen gültigen Gott hin und nicht auf einen Zünnenden, Vernichtenden. Ich hoffe immer noch auf glücklichen Erfolg.“

„Möge Deine Hoffnung nicht zu Schanden werden, Glück auf!“

„Glück auf, meine teure angebetete Zhring.“ Ein leichter Schenkelruck und das Herz flog in kurzen Trab die lange Allee hinunter. An der Wegbiegung blickte Roger noch einmal zurück und er sah Zhring noch stehen und mit dem Tischtuch winken, ein echtes Bild der Hoffnung.

Die Nacht zog über die Wettenburg hin, im Wald schwiegen die Stimmen der Tierwelt. In den Häusern von Eschau und in den Hütten von Unteraulenbach schliefen die Menschen, aber in dem hohen Bibliotheksaal brannte die Lampe und Roger lag umgeben von einem Berg Bücher, in denen man hauptsächlich die heilige Schrift in allen möglichen Ausgaben erkannte und grübelte und grübelte über der Handschrift.

Es war eine seltsame Zusammenstellung von Bibelsprüchen. Noch einmal rekapitulirte er, noch einmal durchforschte er alles, was er schon vorher gefunden hatte und hatte nun seine letzte Zuflucht genommen zu Neuchlin's kabbalistischen Schriften.

Roger war nie ein guter Lateiner gewesen, aber die Not ließ seinen Gedanken jetzt doppelte Kräfte und er durchdrang mit riesenhafter Energie die Gedanken des Humanisten über die geheimnisvolle Kabbala, jenes Buch, das die Mästel der Zahlen lesen will, das in der Zahl den Ausdruck der ganzen Wesenheit erblickt und das die seltsamsten Geheimnisse durch Zahlen verschleiert. Da hafete plötzlich sein Blick auf dem seltsamen Satz:

Qua eamque inest in mundo arcani, velartu numero. Primo leitur numerorum series conferenda

um serie litterarum. Etiam haec est prima occultandi seu velandi ratio, qua utuntur cabalistici.

Er verstand ihn sofort und übersezte ihn auch glatt herunter. Er hieß auf deutsch:

Was es in der Welt Geheimnisvolles giebt, wird verschleiert durch die Zahl. Man muß daher zuerst die Zahlenreihe mit der Buchstabenreihe vergleichen. Denn dies ist die vornehmste Art des Verbergens und Verschleierns, deren sich die Kabbalisten bedienen.

Ob dieser Neuchlin'sche Satz auf seine Geheimchrift Bezug hatte, ob der alte Hatto von Hobbach Neuchlin gekannt?

Die Wissenschaft war in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges sehr niedergegangen in Deutschland, man durfte also kaum annehmen, das Hatto von Hobbach sich irgendwie mit wissenschaftlichen Dingen beschäftigt hatte. Er konnte die heilige Schrift und konnte leidlich schreiben. Dabei aber war sehr zubezudenken, daß er, der Zeitgenosse des Julius Echter, Fürstbischofs von Würzburg, gewesen war und Julius Echter war am 13. September 1617 gestorben. Die Tradition der Spezzart-edelente ging dahin, die Zunftherren in Würzburg studieren zu lassen. Zhring hatte ihm früher erzählt, und das war sicher, daß dieser Hatto von Hobbach, wie der junge Echter, in Würzburg studiert hatte. Vielleicht in Verfolg einer Tradition, die durch die Humanisten nach Deutschland gekommen war. Ulrich von Hutten war ja auch ein fränkischer Ritter, wie die Hobbach und Echter auch zum fränkischen Ritterbund gehörten. Warum also nicht, warum sollte Hatto nicht lateinisch verstanden und nicht Neuchlin gelesen haben?

Man muß also, empfahl Neuchlin, die Zahlenreihe mit der Buchstabenreihe vergleichen. Das ist ja nicht so schwer, sagte sich Roger, nahm ein Blatt Papier und schrieb sich die Zahlen und Buchstaben untereinander in folgender Weise auf:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	b	c	d	e	f	g	h	i	k
11	12	13	14	15	16	17	18		
l	m	n	o	p	q	r	s		
19	20	21	22	23	24	25			
t	u	v	w	x	y	z			

Und nun begann er zu vergleichen, indem er die ganze Geheimchrift durchforschte:

„Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr.“

Denn ich sage euch, es sei denn eurer Gerechtigkeit besser, denn die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“

Zhr seyhd das Salz der Erde, wo nun das Salz tumb wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn das man es hinaus schütte und lasse es die Leute zertreten.“

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Königreich erben.“

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“

Man findet auch nicht ein Licht an und seht es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen Allen, die im Hause sind.“

Zhr seyhd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verporgen seyn.“

Zhr sollt nicht wehnen, daß ich gekommen pin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, ich pin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“

Zhr seyhd das Salz der Erde, wo nun das Salz tumb wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte und lasse es die Leute zertreten.“

Im ersten Vers entsprach das S der Zahl achtzehn, das E der Zahl fünf, das I der Zahl neun und das G der Zahl sieben. Nun mügte er nachforschen, was in der Kabbala diese Zahlen bedeuten. Vielleicht konnte er dann auf eine Erklärung kommen. Aber alle seine Bemühungen blieben fruchtlos, trotzdem er die gesamte Niederschrift des alten Freiberrn in Zahlen übertrug, trotzdem er addierte, subtrahierte, dividirte, potenzierte und die Wurzel zog, nichts wollte ihm gelingen. Keinen Anhaltspunkt boten ihm die Zahlen und auch ihre kabbalistische Bedeutung ließ sich nicht auf irgend einen Ort oder eine Gegend zurückführen, wo der Schatz vergraben liegen konnte.

Mit den Buchstaben also, die in Zahlen

umgeetzt wurden, war es nicht. Er mügte nun forschen, ob sich in der Geheimchrift Zahlen fanden, die in Buchstaben umgeetzt werden konnten, dann war vielleicht eine Möglichkeit zu finden. Dann fiel ihm wieder auf, trotzdem er keine Zahlen finden konnte, daß die drei letzten biblischen Verse mit dem Worte Zhr begannen. I war neun, H war acht und K war siebzehn. Das war etwas Geheimnisvolles, acht und neun gaben siebzehn, I und H zusammengekommen und R war auch siebzehn. Aber vergeblich zerbrach er sich den Kopf, er konnte nichts finden, worauf diese doppelte siebzehn hingewiesen hätte. R.R. vielleicht war so etwas gemeint. Er nahm die Spezialkarte des Spezzarts vor und suchte nach Namen, die auffällig zwei R hatten. Aber er fand nichts. Nun prüfte er die anderen Anfangsworte. Da war wieder dreimal „selig“, noch einmal „zhr“, einmal „denn“ und einmal „man“, aber auch das gab keinen Sinn, wie sehr er auch die Buchstaben durcheinanderwirbelte, die gleichen wegstrich, er bekam keinen Namen heraus, der auf der Karte zu finden gewesen wäre.

Wo lagen also noch Zahlen verborgen, die auf Buchstaben deuten könnten? Er nahm sich wieder die Bibel vor und las Mathäus, Kapitel fünf. Mathäus? Einen Augenblick stugte er bei dem Namen und suchte wieder eilig auf der Spezzartkarte nach, ohne natürlich einen derartigen Namen zu finden, der annähernd mit dem Namen des Evangelisten zusammenstimme, ja auch nur mit den Buchstaben gebildet sein konnte. Kapitel fünf? Und nun noch einmal fünf? Fünf! Ja, da war ja die Zahl fünf, was bedeutet sie denn in der Buchstabenreihe? Ein E, Eschau, Ehrenberg, Echter und nun erinnerte er sich auch noch, daß der Mespelbrunn, der auf dem Gebiet der Echter gelegen hatte, früher Espeleborn geheißen hatte, aber bei der Fülle von Namen wurde ihm wieder die Sache bedenklich, denn ein Mann wie Hatto von Hobbach, der den Ortsnamen des Schates in einer Geheimchrift niederlegte, hätte sicherlich dafür gesorgt, daß unter keinen Umständen ein Zweifel herrschte. Die fünf war es also nicht.

Da er aber einmal darauf gekommen war, die Zahl des Kapitels als bedingend für die Lösung

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

In Brandenburg a. S. siegten bei den Stadtverordnetenwahlen dritter Abtheilung sämtliche Kandidaten der Sozialdemokraten.

Die Verabschiedung des Obersten v. Reizwig vom 147. Infanterie-Regiment wird als dienstliche Folge des Duells in Insterburg angesehen, dem Obersten soll bereits 48 Stunden nach dem Duell die Führung des Regiments abgenommen worden sein.

Abg. Dr. Arendt hat im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: „Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß den Kriegsteilnehmern, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 eine jährliche Beihilfe von 120 Mk. bewilligt worden ist, auch gegenwärtig wieder „mangels finanzieller Mittel“ die Auszahlung verweigert wird?“

Nach einer Reutermeldung aus Caracas soll Präsident Castro die Freilassung eines wegen Tödtung eines Deutschen gerichtlich verfolgten Venezolaners angeordnet und damit eine politische Demonstration gegen Deutschland unternommen haben.

Eine Bekanntmachung der Oldenburgischen Eisenbahndirektion in den „Oldenb. Nachr.“ bestätigt, daß bei der Oldenburgischen Staatsbahn Kohlenunterschlagungen vorgekommen sind.

Ausland.

Großbritannien.

Lord Roberts beauftragte am Sonnabend einige Truppenabteilungen in Aldershot, die demnächst nach Südafrika eingeschifft werden sollen.

des Geheimnisses anzuerkennen so fragte er sich, ob die Zahl der Verse in Buchstaben ausgedrückt, nicht einen Ortsnamen ergeben könnten.

Dann setzte er die betreffenden Buchstaben darunter und hatte ein überraschendes Ergebnis. Der zehnte entsprach das K, der zwanzigste das U, der dreizehnte das N, der neunste das I, der siebente das G, der fünfte das P, der vierzehnte das O, der sechzehnte das R und der dreizehnte wiederum das N.

Die Buchstaben zusammen ergaben den Namen „Künigsporn“, was nichts anderes, als die altertümliche Schreibweise des Namens Künigbrunnen war.

Er trat an das hohe Bogenfenster, das von der Bibliothek hinaus in den Berggarten blickte und schaute zum Himmel auf, der in seiner wunderbaren Sternenscheinigkeit auf ihn herniederblickte und sein Herz erhob sich in tiefer Dankbarkeit gegen den, der über dem Sternenzelt wohnte und die Geschichte der Menschheit leitete, wie die Wasserläufe auf dieser schönen Erde.

tommen würde, und zwar sollte er auf der Stadtstation eintreffen. In letzter Stunde erfolgte Gegenordre, und der Marschall stieg im Nordlager aus.

Der frühere Kriegsminister, Campbell Bannerman, hielt zu Lancaster eine Rede, in der er die bekannte Rede Chamberlains berührte und sagte: „Was sollen wir sagen über das Benehmen eines Ministers, welcher eine fremde Nation nach der andern beleidigt und die Entrüstung aller Einwohner der größten Militärmacht des heutigen Tages erweckt.“

Frankreich.

In der Deputiertenkammer hat man sich in den letzten Tagen über die Anleihe zur Dedung der Kosten der Chinaexpedition geäußert, einige wollen die Entschädigungen Privater einbezogen haben, andere nicht.

Fern im Osten sah der Wittenburger jetzt schon fahle Streifen über den Waldbergen auftauchen, die die Sterne erlöschen machten und eine seltsame Müdigkeit und Erschlaffung nach der furchtbaren Anspannung aller seiner Geisteskräfte kam über ihn.

Sofort wurden schlürfende Tritte im Innern laut, die Thür öffnete sich und angezogen trat ihm der alte Mann entgegen.

„Sohn auf, alter Mechenhart?“ „Ja, gnädiger Herr. Ich sah noch das Licht in der Bibliothek und dachte mir, der gnädige Herr arbeite wohl noch und wollte herunterkommen, um Sie zu Bett zu jagen und nun kommen der gnädige Herr selber herauf.“

„Ja, alter Mechenhart, ich komme selber, um Dir die Mitteilung zu machen, daß ich das Geheimnis des Schates gefunden habe, komm herunter, ich will es Dir zeigen.“

Mechenhart war starr vor Staunen. Wie ein Kriechling fröhlich sprang er die Treppe hinunter und schlug die Hände zusammen vor Ueberraschung, wie einfach und natürlich die Lösung des Rätsels gewesen war.

„Nun hinunter, fattle mit mein Pferd, ich muß jetzt hinüber nach dem Wildenstein und den Alten wecken. Die aufgehende Sonne soll einen Glückstag beleuchten, wie er auf dem Wildenstein noch nie empfunden wurde.“

der Scheds, welche die Missionare den Soldaten gegeben hatten, die ihnen bei der Fortschaffung der Barren aus dem Palast des Prinzen Bi halfen.

Am Donnerstag wurde in der Pariser Kammer die Entscheidungsschlacht über die China-Anleihe und damit über die ganze gegenwärtige Richtung des Kabinetts Waldeck-Roussau geschlagen.

Orient.

Nach Meldungen der Behörden von Saloniki sollen die von Räubern gefangen genommene Miß Stone und ihre Begleiterin Zitta gestorben und bereits beerdigt sein.

Gerüchte über Zerwürfnisse zwischen dem rumänischen Thronfolger, Prinz Ferdinand von Hohenzollern, und seiner Gattin Marie, einer Schwester der Großherzogin von Hessen, treten neuerdings an verschiedenen Stellen auf.

Sowohl auf der amerikanischen Gesandtschaft als auch auf dem amerikanischen Generalkonsulat wird der Meldung aus Saloniki, daß Miß Stone und ihre Begleiterin ermordet seien, kein Glaube beigemessen.

Amerika.

Detroit, den 28. November. Auf der Wabash, St. Louis and Pacific-Bahn steht in der letzten Nacht in der Nähe von Seneca ein mit Einwanderern besetzter Zug mit einem anderen Zuge zusammen.

Ideen zu Grunde ging, an seiner Opposition gegen den Eisenbahnbau. Roger war ja bereit gewesen, die Wittenburg zu verkaufen, aber der alte wollte ja nicht.

Auf dem Wildenstein erregte die Entdeckung Rogers natürlich die denkbar größte Aufregung. Damit war ja in der That aller Not ein Ende gemacht, denn wenn der Schatz nur annähernd das hielt, was die Sage von ihm erzählte, so mußte mit dem aufgefundenen Gold die Möglichkeit gegeben sein, nicht nur alle Schulden zu bezahlen, sondern auch alle Hypotheken mit einem Male abzulösen.

In der großen Aufregung, die sich aller auf dem Wildenstein bemächtigt hatte, auch der Dienerschaft natürlich, denn sie war ja aus dem Speiseraum gebürtig und meistens schon vom Altervater her im Dienste der freiherrlichen Familie in der großen Aufregung also war verhältnismäßig am ruhigsten der alte Freiherr. Nicht, daß er einen Zweifel in die Existenz des Schates gesetzt hätte, das war ja nun nicht mehr gut möglich, denn die Zusammenstellung der Verse aus dem fünften Mathäuskapitel, die keinen andern Zusammenhang hatten als den, daß die Verszahlen in Buchstaben übersetzt den Namen „Künigsporn“ ergaben, sprach zu deutlich von der Absicht des Freiherrn, damit den Schatzort den Nachkommen zu überliefern.

Einwandererzuges wurden zertrümmert und gerieten in Brand. 80 Personen sollen ums Leben gekommen und 150 verletzt sein, davon 25 schwer. Der andere Zug wurde ebenfalls schwer beschädigt.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, den 2. Dezember. Die Gemeindefeuern für das 3. Vierteljahr werden vom 4. d. M. an erhoben.

* Der Dezember, der seinen Namen aus dem lateinischen „Dezem“ d. i. zehn ableitet, bildete den zehnten Monat im altromischen Kalender.

* Die Witterungsaussichten für den Monat Dezember stellen sich nach dem hundertjährigen Kalender wie folgt. Am 1. tall. am 4. Schnee, vom 5.—12. Regen, vom 13.—16. trüb, am 21. Schnee, vom 23.—31. Kälte.

Brutto-Ertrag der Sammlung zum Besten der Weihnachtserhebung des Frauen-Vereins beläuft sich auf 159 Mk. 20 Pf.

* Ultraahlfeldt, 2. Dezember. Einem bedeutenden Schaden erlitt im Frühjahr dieses Jahres Herr Gößler hiersebst dadurch, daß eine große Anzahl Kapfen in seinem Kapfenenteiche starben.

Wandsbek, 29. November. Dem Obermaschinenmeister der Firma Heintz Selbinger Herr Ludwig Witt hiersebst, ist von Seiner Majestät dem König in Anlaß seines 30jährigen Jubiläums als Angestellter der Firma, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Bekanntmachung und Vermögensverzeichnis hinsichtlich der Schrauben nicht allzu fest anzuziehen. Es wird natürlich nicht wollen, sagte sich der Herr, denn mit der Entdeckung des Schates ist seine Idee von der Eisenbahn ein für allemal zu Ende, oder vielleicht auch nicht.

„Nun, das würde er nie thun. Hatte er jetzt allem Anlaß die Spitze geboten, selbst dem fürstlichsten, dem Verlust seines Gutes Kügel entgegen gesehen, um im Augenblick des Glückes schwach zu werden und der verdammten Indulgenz die Hand zu bieten?“

„Nun, das würde er nie thun. Hatte er jetzt allem Anlaß die Spitze geboten, selbst dem fürstlichsten, dem Verlust seines Gutes Kügel entgegen gesehen, um im Augenblick des Glückes schwach zu werden und der verdammten Indulgenz die Hand zu bieten?“

„Nun, das würde er nie thun. Hatte er jetzt allem Anlaß die Spitze geboten, selbst dem fürstlichsten, dem Verlust seines Gutes Kügel entgegen gesehen, um im Augenblick des Glückes schwach zu werden und der verdammten Indulgenz die Hand zu bieten?“

Gegen der Zi... Am ve... bittler... im leg... pächter... ist, ge... zu erzi... 76 Sa... Schne... Treiber... Weg v... Am Zi... Schüße... Gefahr... befohr... meind... Jäger... aber h... ihr Tac... Fahrt... konnte... wert a... nicht e... der do... Es wa... träfliche... „G... ist, nie... hinauf... Fuß er... der an... Schule... die Bi... erhalte... dort ü... 2. Leht... nichts... Gemein... die Be... Pi... Treiber... hiesigen... aus de... Wehru... Expedi... Altona... hof ist... falls i... namen... Blütze... aber an... Land z... zum Lo... Ki... appell... zur E... ganze... Instru... die Erg... von 30... gericht... die Sch... kläglich... Wogen... Ber... Samb... Ob... der W... nete, nicht g... Zwar... als in... heutige... ruhig... früh... Erhöht... wird... den w... einer... rechnen... Sa... Notiru... Se... tierung... Butter... Feinste... netz... 2. Du... Russi... Galizi... Bauer... Ameri... Schmi... Ab... lieben... ihre T... für di... unsern... Ab... F...

Gegenwart der Herren Chefs und Beamten der Firma in feierlicher Weise überreicht.

x- Kirchspiel Bergstedt, 28. Novbr.
Am verkloffenen Dienstag fand auf der Holsbüttler Feldmark eine Treibjagd statt. Obgleich im letzten Jahre durch den früheren Jagdpächter recht viel Wild weggeschossen worden ist, gelang es doch, ein recht gutes Resultat zu erzielen. Erlegt wurden von 17 Schützen: 76 Hasen, 54 Fasanen, 5 Rebhühner, eine Schnepe und noch einiges Raubwild. Ein Treiber erhielt ein Hagelkorn, das wohl seinen Weg verfehlt hatte, eine kleine Verwundung am Finger. Jedoch konstatierte ein unter den Schützen sich befindender Arzt, daß von einer Gefahr wohl nicht die Rede sein könne. Von besonderen Ereignissen, wie in anderen Gemeinden des Kreises Stormarn, weiß der Jägerlatein diesmal nichts zu berichten, wohl aber hatten die Herrn Nimrode, ehe sie an ihr Tagewerk gehen konnten, noch eine kleine Fahrt mit Hindernissen zu bestehen. Es konnte den Herren Schützen, die mittelst Fuhrwerk an das Arbeitsfeld befördert wurden, nicht erpart bleiben, noch einmal den Schmutz der dortigen Landstraße kennen zu lernen. Es war dem Herrn Fuhrwerksbesitzer K., trotz kräftigen Antreibens seiner Pferde nicht möglich, den „Gaberger“, der, wie wohl allen bekannt ist, nicht im besten Zustande erhalten wird, hinauszufahren. Theils per Wagen, theils zu Fuß erreichte jeder das Ziel.

Herr Lehrer Jensen aus Poppenbüttel, der am 18. Oktober zum Lehrer an der Schule zu Kirch-Steinbeck gewählt wurde, hat die Bestätigung der Königlichen Regierung erhalten und wird am 1. April n. J. nach dort übersiedeln. Ueber die Neubesetzung der 2. Lehrerstelle in Poppenbüttel verläutet noch nichts Bestimmtes. Wie man hört, will die Gemeinde auf ihr Wahlsrecht verzichten und die Besetzung der Regierung überlassen.

Pinneberg, 28. November. Ein lebhaftes Treiben herrscht seit einigen Tagen auf dem hiesigen Güterbahnhof, indem die Lieferanten aus der Umgegend mit dem Verschicken von Weihnachtsbäumen begonnen haben. 3 bis 5 Eisenbahnwagen werden durchschnittlich täglich expedirt und gehen hauptsächlich nach Hamburg-Altona und Berlin. Am Salzenbeker Bahnhof ist der Versand von Christbäumen ebenfalls im Gange und ist dieses Geschäft, das namentlich in den letzten 10 Jahren zu hohen Blüthe gekommen, für manchen Landmann, aber auch für viele Arbeiter, die ein städtisches Land zum Beslangen zur Verfügung hatten, zum lohnenden Nebenverdienst geworden.

Kiel, 28. November. Die königl. Polizei appellirt an das Publikum um Unterstützung zur Entdeckung des Uebelthäters, der eine ganze Reihe von Personen mit einem scharfen Instrument verlegt hat. Gleichzeitig ist auf die Ergreifung des Thäters eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Kiel, 30. November. Das Overtiergericht hob das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die Schiffs-offiziere des Kreuzers Komoran anlässlich der Strandung des Schiffes auf dem

Wirbelwindriff auf. Kapitänleutnant Freiherr v. d. Goltz erhielt wegen Fahrlässigkeit einen einwöchigen Stubenarrest, der freigesprochene Oberleutnant Reiche wegen Fahrlässigkeit einen dreitägigen Stubenarrest.

Heide, 28. November. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurden die Landleute Peter Blöder in Wülster, Jürgen Blöder in Wülster, Nikolaus Blöder in Hadeberg, Friedrich Peemöller in Landrecht, Hinrich Reimer in Stördorf und Joh. Heesch in Bischoff wegen verübten Betruges auf der Heider Thierschau am 24. Juli d. J. zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt. Die Angeklagten hatten die Euler ihrer Kühe mit Kolloidum verstopft, um Prämien für gute Milchflüsse zu erhalten.

Lägerdorf, d. 26. November. Nachdem bereits in der vor. Woche auf der lägerdorfer und breitenburger Portlandementfabrik den Arbeitern Lohnabzüge gemacht worden sind, folgten diesem Vorgehen am heutigen Tage auch die Alsenischen Portlandementfabriken, indem bekannt gemacht wurde, daß vom 3. Dezember ab Lohnabzüge von 10 bis 15 Prozent gemacht werden müßten. Infolge dieser Abzüge wird der Mißmuth unter den hiesigen Arbeitern immer größer.

Von der schleswigischen Westküste, 29. November. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde die Hufenstelle des N. J. Nielsen auf Königsader bei Ladelund ein Raub der Flammen. Leider kamen 58 Stück Vieh, 2 Pferde und die Schweine in den Flammen um, dagegen konnte ein Theil der Mobilien gerettet werden. Außerdem gelang es, 5 Kühe und 6 Pferde den Flammen zu entreißen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Kleine Mittheilungen.
— Polsterabend feierte ein Bürger in Lübeck und die Freude war groß. Da flog plötzlich ein großer schwarzer Kater mit einem lärmenden Blechgefäß am Schwanz in das Festzimmer. Anfangs betrachtete Murner die Gesellschaft mit philosophischer Ruhe; als er aber etwas merkte und das Gefäß gar zu läuten begann, gerieth er in Erregung und Wuth. Und nun ging es über Tisch und Bank, daß Männer erlebten und die Frauen zum Erbarmen zerkerten ob der Zerstörung. Verschmähte Liebe soll sich des Katers als Nachwerkzeug bedient haben.

— Der in Stenderup (Sundewitt) dienende Anecht Lorenz Nissen aus Lundgardsfeld ist beim Wildern in der Stenderuper Hölzung verunglückt. Er wurde als Leiche aufgefunden. Ein Schuß war ihm in das eine Bein gedrungen, infolgedessen ist er verblutet.

— In Hollingstedt im Kreise Schleswig brannte am Montag das Gewebe des Schmiedemeisters Rod total nieder. Das Feuer entstand dadurch, daß Wäsche an dem geheizten Ofen zum Trocknen aufgehängt war. Es gelang den herbeieilenden Nachbarn, trotz des rasch um sich greifenden Feuers, den Viehbestand und einen Theil des Mobilars zu retten.

— In Breklum wurde am Sonntag die Frau des Predigers Brederel durch die Kugel eines unvorsichtigen Schützen nicht wenig erschreckt. Die Kugel ging durch das Fenster, dicht am Kopfe der Frau Pastorin vorbei.

— Ein schweres Unglück passirte dem Arbeiter Cl. Ubers in Rendsburg. Derselbe war mit dem Verladen einer ca. 4000 Pfund schweren Riste beschäftigt, als die zum Heben verwandte eiserne Kette zerbrach, die Riste herabstürzte und dem A. leider den einen Fuß zerquetschte, während der andere Fuß gänzlich abbrach. Auch noch sonstige schwere Verletzungen erhielt der Unglückliche, so daß er schwer krank darniederliegt.

— Ueber das Vermögen des Kredit-Vereins zu Heiligenhafen e. G. m. u. H., ist wegen Zahlungsunfähigkeit das Konkursverfahren eröffnet.

— Der Konkursverwalter der Firma Wils. Spatuhl & Co. in Lübeck macht bekannt, das das unter letzter Firma betriebene Fabrikgeschäft mit sämmtlichen Aktiven, aber ohne die Passiven auf Ingenieur Aug. Brehmer übergegangen ist. Die Firma lautet jetzt: „Vubewerte, Wiedmühl- und Maschinenbau-Anstalt, Chemisch-technische Fabrik vorm. Wils. Spatuhl & Co. in Lübeck.“ Herr Brehmer war bereits früher an dem Unternehmen betheiligt.

— Ein seltenes Jagdglück hatte der Holzvogt Meß zu Röhn bei Schönberg in Holstein. Er erlegte mit der Kugelbüchse im Warberholz einen Adler, dessen Flügelweite 2,30 m betrug.

troch eine Schlange herein. Sie sagten, es wäre eine sehr giftige Natter, rannten Alle davon, und ich versuchte das Thier mit einem Schirm anzugreifen. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß das Thier die auf der Erde schlafenden noch später tödten würde. Nach einem kleinen Kampfe verwundete ich es und dann kam ein Mann mit einem Hammer und tödtete es.

Die wunderbaren Frauen.
Frau B. ist sehr ruhig und tapfer. Sie besitzt sechs Kinder, von 15 bis 2 Jahren und sie weiß nicht, wo irgend eines von ihnen ist. (Drei Monate später war sie mit Ausnahme von 2 Kindern, mit den Uebrigen vereint.) Sie wurde von ihnen einfach weggenommen; ihr Mann ist irgendwo in Bloemfontein verhaftet, und es ist ihm nicht erlaubt, sie zu sehen. Sie erwartet in ungefähr drei Wochen ihre Entbindung und doch muß sie auf den Boden liegen, bis sie steif und wund ist; seit zwei Monaten hatte sie nichts, worauf sie sich setzen konnte, sondern mußte auf einer zusammengekauerten Decke lauern. Ich war sicher, daß sie wünschen würde, daß sie eine Matratze hätte, und ich fragte sie, ob sie eine annehmen wolle? Sie war sehr dankbar dafür und ich rastete nicht, bis ich ihr gestern eine bringen konnte. All ihre Kinderwäsche war zu Hause bereit gelegt, aber alles ist verloren. Dies ist ein einzelner Fall, aber ganz gewöhnlich unter hundert. Diese Frauen sind wunderbar; sie weinen sehr wenig und klagen nie. Die Höhe ihrer Leiden, der erlittenen Unwürdigkeiten, der Verluste und Angstgefühle scheinen sie hoch über Thränen zu erheben. Diese Menschen, welche behaglich, sogar luxuriöse Heimstätten hatten, sind harten Entbehrungen ausgesetzt und müssen sehen, wie sie ihr schreckliches Loos ertragen können; nur wenn sie ihrer Kinder gedenken, flammen ihre Gefühle auf. Frau M. hat 3 B. sechs Kinder im Lager, zwei im Typhushospital, und vier krank im Zelt. Sie erwartet auch ihre Entbindung bald. Ihr Mann ist in Ceylon. Sie ist vermögend und würde gerne in der Stadt oder in der Kolonie für sich sorgen, wo sie Verwandte hat, am liebsten würde sie in ihre Farm zurückkehren. Die Farm wurde nicht verbrannt, nur die Einrichtung zerstört; aber sie muß hier ihre kranken Kinder pflegen. Um ihretwillen bat sie mit Thränen, daß sie entlassen werden möchte. Fortsetzung folgt.

Die englischen Konzentrationslager in Südafrika. Fortsetzung.

Auszüge aus dem Bericht v. Mij Goubhousse über das Bloemfontein-Lager. 16. Januar.

Die Zeltlager.
Man muß sich die Hitze außerhalb der Zelte und die erstickende Luft innerhalb dieser vorstellen! Wir saßen in dem Zelt von Frau B. auf den zusammengekauerten Khatibeden. Die Sonne glühte durch das einfache Segeltuch und die Fliegen lagen dick und schwarz auf Allem; kein Stuhl, kein Tisch, noch irgend ein Raum für etwas; nur eine tannene Kiste am Ende des Zeltes diente als kleine Speisekammer. In diesem dünnen Zelt lebten Frau B.s fünf Kinder (drei davon ganz erwachsen) und ein kleines Kaffern-Dienstmädchen. Viele Zelte haben mehr Bewohner. Mrs. B. und Mrs. R. und viele Andere kamen herein und erzählten mir ihre Geschichte und wir lachten und weinten zusammen und plauderten in schlechtem Holländisch und Englisch mit einander den ganzen Nachmittag. In regnerischen Nächten strömt das Wasser durch das Segeltuch in die Hütte, durchnäßt die Decken, welche unmittelbar auf der Erde liegen. Um zu verstehen, was das bedeuten will, muß man den Regen jener Gegenden kennen! Während wir da saßen,

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahnsfeld.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Beschlopung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutanbrand, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalreizen die

Apotheker
Richard Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Versandstelle sind: Extract von Säge 1,5 gr. Mohausgarbe, Kumpul, Aloe je 1 gr. Blieslee, Weiden je 0,5 gr., dazu Weizen- und Bitterteeblätter in gleichen Theilen und im Quantum um dreisss 60 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. hergestellt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Wochenbericht über den Buttermarkt.
Bericht von L. J. Löwenthal.
Hamburg, den 28. November 1901.
Neue Gröningerstr. 15.

Obgleich der Markt zu Beginn der Woche in festerer Haltung eröffnete, entsprach der weitere Verlauf nicht ganz den gehegten Erwartungen. Zwar waren die erzielten Preise bessere als in der Vorwoche, doch ist die heutige Stimmung dennoch als recht ruhig zu bezeichnen und wäre es verfrüht, wenn bereits diese Woche eine Erhöhung der Notirung vorgenommen wird. Unter diesen Umständen werden wir morgen voraussichtlich mit einer unveränderten Notirung zu rechnen haben.

Hamburg, 29. November. Die Notirung blieb heute unverändert.

Heutige Preisnotirung der Notirungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Böse:

Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara)	Mk. 108—114
2. Qualität	106—107
Russische Molkereibutter	Mk. 98—106
Galizische Sommerbutter	84—86
Bauernbutter aller Art	75—80
Amerikanische Butter	80—85
Schmierbutter	30—40

Amthche Anzeigen.
Bekanntmachung.
Die Hebung der Gemeindesteuern für das 3. Vierteljahr erfolgt vom 4. d. Ms. ab mittels Einsammeln durch die Gemeindegewalt. Auswärts wohnende Steuerpflichtige haben für rechtzeitige Einzahlung der Steuerbeiträge bei dem Gemeinde-Erheber W. Böiger, Hamburger Straße 22, Sorge zu tragen.
Ahrensburg, 2. Dezember 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Versteigerung.
Donnerstag, 5. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr
werde ich bei J. Godknecht in Altrahnsfeld sehr gut erhaltene Mobilien als:
Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel mit Konsol, Kommoden, Kleiderschränke, 1 Büffet (mitbaum) 1 Mangel, Nohrpfel, 1 Küchenschrank, Fantasieschränke, Teppiche, Gardinen, Portieren u. v. Sachen mehr.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Ahrensburg, 2. Dezember 1901.
Weitzenberg, Gerichtsvollzieher.

Freiw. Versteigerung.
Am 5. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,
sollen zu Sülfeld, in dem Hause des Gastwirths Woz das, zwei Deckhengste, nämlich:
„Gambrius“, geb. 1890, Fuchs m. dunklen Flecken,
„Graf Wedel“, geb. 1885, Rappe, rechter Hinterfuß weiß, beide gekört, gegen sofortige baare Zahlung freiwillig versteigert werden.
Olbesloe, den 28. Novbr. 1901.
Paulsen, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
Auf Abbruch
ist zu verkaufen der Zimmerschuppen (9x6x6 Meter groß), Ahrensburg, Neeschoop, neben 34 a.
Näheres durch Hrn. Zimmermstr. Witten, Ahrensburg, Hamb. Straße.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage**, Ahrensburg.
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Mehrere Pianos, 3-stufig, 7-8 Oktav. x-faltig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmälendek**, bei Ahrensburg.

Familien-Nachrichten.
Dankfagung.
Allen denen, die uns bei dem Ableben und der Bestattung unseres lieben verstorbenen Vaters und Vaters ihre Theilnahme bewiesen haben, auch für die reiche Kranzspende, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Ahrensburg, 30. November 1901.
Frau Rughase, geb. Briggers und Kinder.

Holz-Auktion.
Mittwoch, den 4. Dezember cr., werden im Forstrevier Beimoor folgende Holzeffekten, als:
ca. 190 rm Birken,
" 9 " Fichtenholz,
" 102 " Weichholz,
" 68 Haufen Buch
unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
beim Gastwirth Schilling in Beimoor.
Ahrensburg, 28. November 1901.
Grf. v. Schimmelmann'sches Gutinspektorat.
F. Martens.

Von leistungsfähiger Lebensversicherungs-Anstalt (Aktien-Gesellschaft) achtbare Persönlichkeit mit großem Bekanntheitsgrade als
Beretreter für Ahrensburg
gesucht. Sachkenntnisse nicht erforderlich. Hohe Provision.
Gefl. Off. sub H. D. 4430 bef. Rudolf Mosso, Hamburg.



Die möglichsten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind musterfältig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfertigkeit die geeignetsten.
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfertigkeit. Lager von Stückeln in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Ahrensburg, Marktstrasse 24.

47

Mein diesjähriger

Ausverkauf

bietet wiederum meinen werthen Kunden die günstigste Gelegenheit, den

Weihnachts-Bedarf

in nur guten und reellen Waaren zu den bekannt sehr billigen Preisen zu decken.

<i>Kleider-Roben in Carton v. 4-10 Mk.</i>	<i>Cattun von 28 Pfg. an.</i>
<i>Kleiderstoff-Reste von 50 Pfg. an.</i>	<i>Schlupenzeug und Schürzenzeug u. A. m.</i>
<i>Buckskin-Reste von 180 Pfg. an.</i>	
<i>Hemdentuch von 18 Pfg. an.</i>	<i>in Resten, sehr billig.</i>

Capés, Jacketts und Damen-Mäntel,
sowie **Wollsachen,** bedeutend **unter Preis in grosser Auswahl.**

Bei vorkommendem Bedarf bitte freundlichst um Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll

P. Taddiken.

NB. Herren-Garderoben werden nach Maass in kurzer Frist unter Garantie des Passens angefertigt.



Heinrich Westphal,
Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem

Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug

halte bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maass. Reparaturen aller Art schnell u. billig.

●● Für die Winter-Saison ●●

halte ich eine besonders große Auswahl in warmen wollenen Schuhen und Pantoffeln zu billigen Preisen vorräthig.

Kaffee und Thee,

stets frisch, in sorgfältig ausgewählten Sorten,
Chokoladen, — Zuckerwaaren, — Backwerk,
— Kolonialwaaren, — Gewürze u. Früchte.

Konserven aller Art,

Geräucherte Fleischwaaren im Ausschnitt, feinste Meierei-Butter, stets frisch,
Holländer, Zilsiter, Schweizer- und Parmesan-Käse,
—● garantiert reine Weine, ●—

Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. ff. Liqueure,
Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl,
empfehlen bestens

Ahrensburg
Hagener Allee 14. **M. Gaens.**
Fernsprecher Nr. 27.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, so wie Blutaussamungen in Leber, Milz und Pfortaderystem (**Sämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung u. Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Theilen Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Obereisenjaft 150,0, Kirschjaft 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Gelegenheitskauf!

Durch Zufall habe ich einen Posten guter

Winter-Paletot-Stoffe

nach Mustern, so lange der Vorrath reicht, zu einem sehr billigen Preise abzugeben.

Achtungsvoll

F. Rathje,
Schneidermeister, Ahrensburg,
Hamb. Straße 12.

Eine patentierte Cement-Fahrgießemaschine mit Zubehör und Lizenz-Berechtigung, ist umstände halber billig u. auf Zahlungsbefehldingung zu verkaufen. Off. Nr. V. 7182 an **Heinr. Eisler,** Hamburg.

Bekanntmachung!

H. Timm, Prozessagent
(fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher),
Ahrensburg, Hamburgerstr. 9
übernimmt die Führung von

Prozessen

beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten.
Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. ertheilt Rath u. Auskunft in allen Prozeßsachen.

Zum

BALL

am Sonntag, den 8. Dezbr.,
ladet freundlichst ein

Meiendorf. H. Eggers.

NB. Dienstboten haben keinen Zutritt.

Die ...
nicht der ...
die in ...
des Kapl ...
und die ...
unlere b ...
folgend ...
Im ...
nicht we ...
kommand ...
Mann n ...
23 in Tr ...
Maat- und ...
Nördlich ...
leben ...
im Ganz ...
die auf ...
nahezu ...
operiren ...
mandos ...
Eisenbah ...
etwa 100 ...
Nehzah ...
von Car ...
wo sie in ...
bleiben ...
naaler ...
Westen ...
schl Del ...
400 Man ...
hoop; ei ...
von 400 ...
Aletsbo ...
lehen 3 ...
Raptolo ...
westlich ...
und 3 ...
Binnenb ...
fast gän ...
Der ...
aus, der ...
da er i ...
Kolonne ...
gewöhnl ...
the die ...
leien die ...
im Süd ...